

Präsentation AK FTI

Wirksamkeitsanalyse des Programms MNPQ-Transfer

**zur "Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bei
der Umsetzung von Innovationen in den Bereichen
Messen, Normen, Prüfen und Qualitätssicherung"**

Berlin, 5. Juni 2014

Dr. Stefan Ekert

Dr. Tim Grebe

Miguel del Estal, MPP

I

Programm und Evaluation im Überblick

II

Methodisches Vorgehen

III

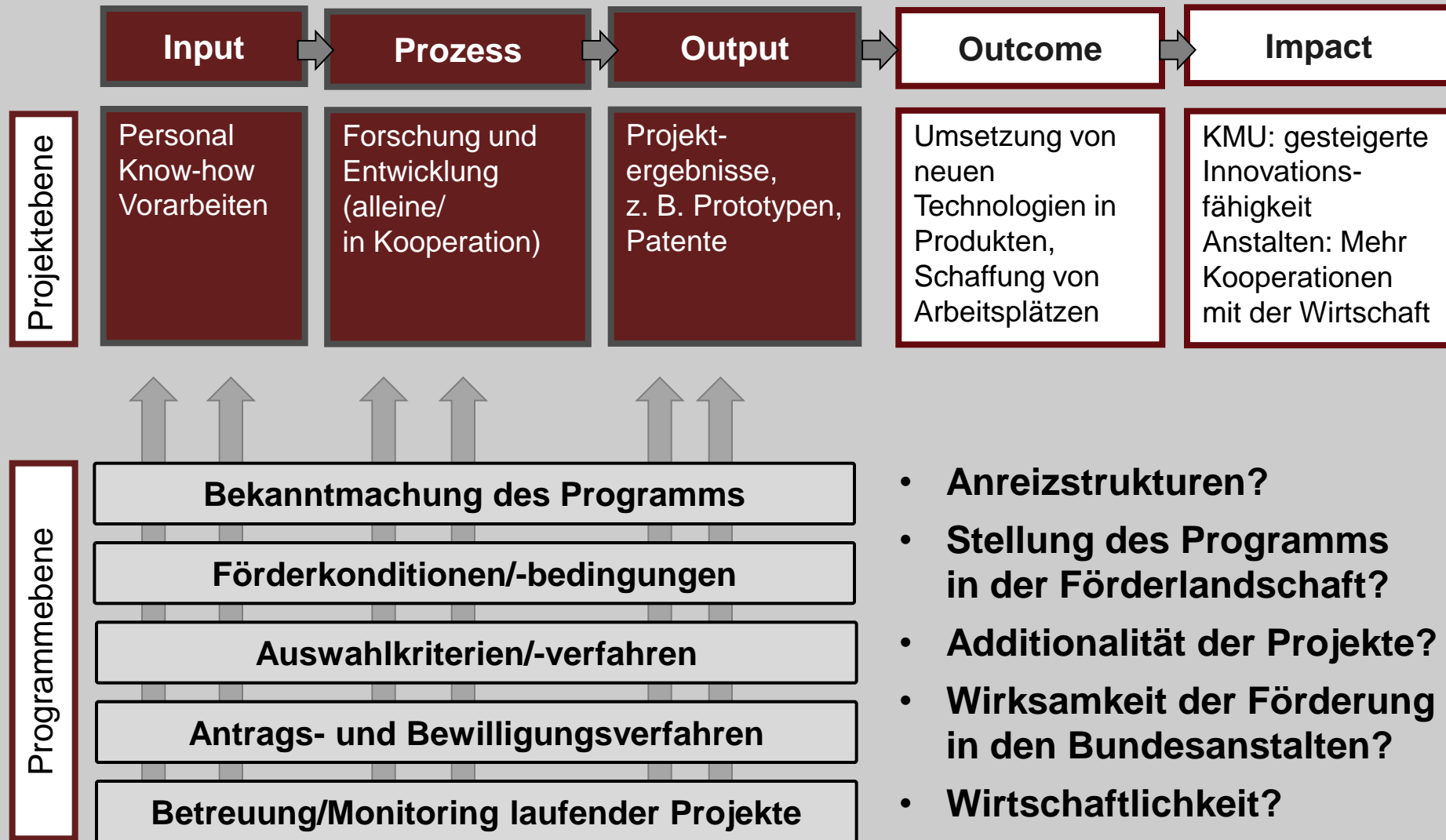
Schwerpunkte Wirkungsmessung und
Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

MNPQ-Transfer:

- ergänzt die FuE-Förderprogramme des Bundes,
- fördert Technologietransfer aus den Bundesanstalten BAM, PTB, BGR in KMU,
- ist als Projektförderung ausgestaltet,
- hat ein vergleichsweise kleines Programmvolumen (seit 2006: 116 Projekte).

Besonderheiten:

- Antragsberechtigt sind ausschließlich die Bundesanstalten im Geschäftsbereich des BMWi, diese müssen aber KMU „mit im Boot“ haben.
- Kein Projektträger, Verwaltung und Abwicklung durch BMWi.



- relativ kurzer Untersuchungszeitraum (6 Monate inkl. Auftakt- und Abschlussworkshop), daher Vorher-Nachher-Betrachtung in Unternehmen nicht möglich,
- finanzieller Rahmen mutmaßlich beschränkt, weil das Programm selbst eine geringe Mittelausstattung aufweist,
- Orientierung an Vorläuferevaluation nur eingeschränkt möglich.

I

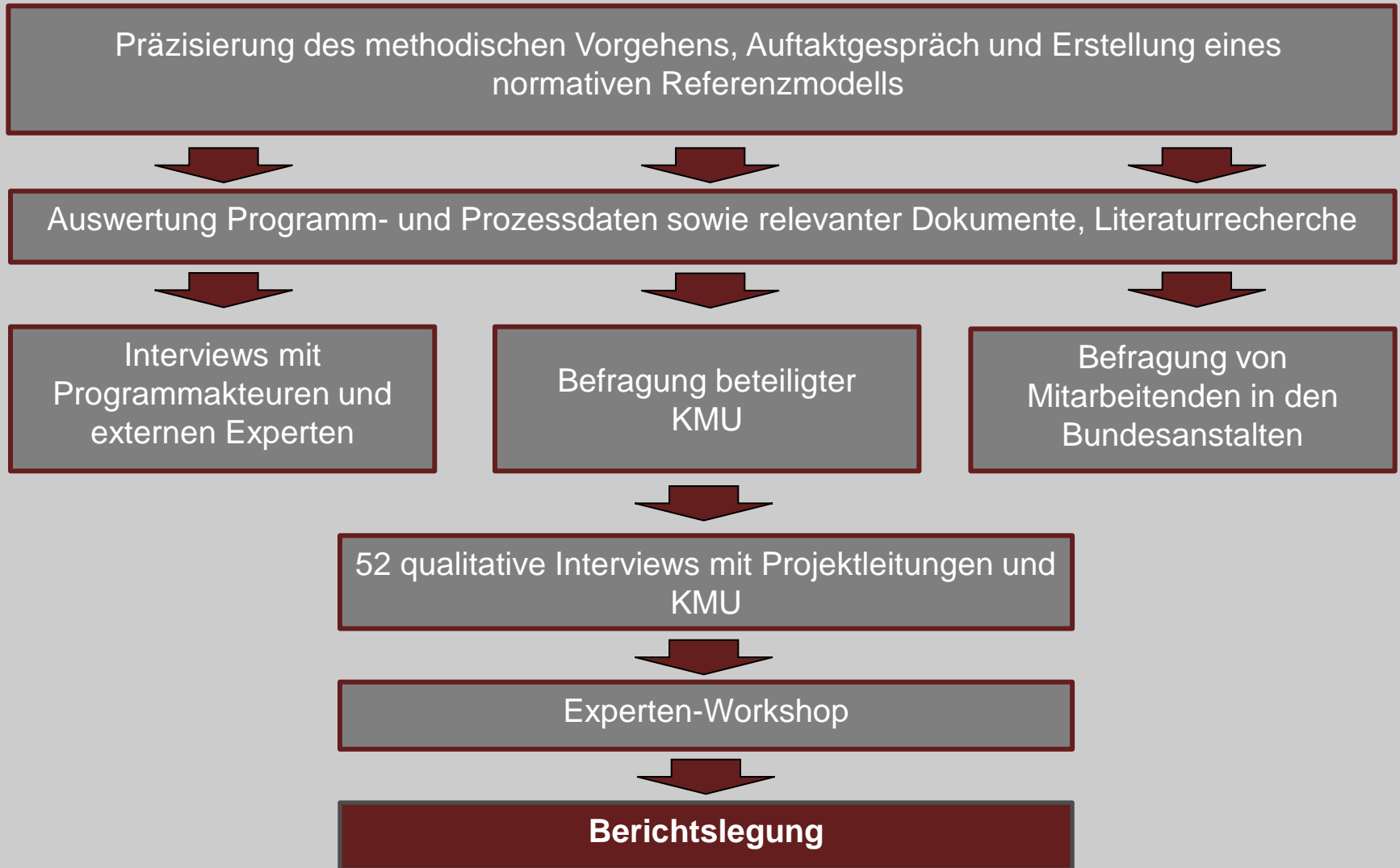
Programm und Evaluation im Überblick

II

Methodisches Vorgehen

III

Schwerpunkte Wirkungsmessung und
Wirtschaftlichkeitsuntersuchung



I

Programm und Evaluation im Überblick

II

Methodisches Vorgehen

III

**Schwerpunkte Wirkungsmessung und
Wirtschaftlichkeitsuntersuchung**

Wissenschaftlicher Beirat des BMWi:

„Die entscheidende Herausforderung der Evaluierung besteht darin zu bestimmen, was geschehen wäre, wenn die zu evaluierende Maßnahme nicht durchgeführt worden wäre. Deshalb muss neben der Behandlungsgruppe (...) immer auch eine Vergleichsgruppe („Kontrollgruppe“) solcher Unternehmen betrachtet werden, die sich von der Kontrollgruppe nur dadurch unterscheiden, dass sie nicht an der Maßnahme teilgenommen haben.“

(...)

„Deshalb können Studien, die lediglich die geförderten Unternehmen befragen und keinen Vergleich mit nicht geförderten Unternehmen durchführen, auch keine Evaluierungen im Sinne einer kausalen Wirkungsanalyse sein.“

Quelle: Evaluierung wirtschaftspolitischer Fördermaßnahmen als Element einer evidenzbasierten Wirtschaftspolitik. Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Berlin, 2013

Probleme bei der Erfüllung dieser Forderungen

- Identifizierbarkeit einer geeigneten Kontrollgruppe (Äpfel-Birnen-Problem):
Besondere Zielgruppe Bundesanstalten und KMU, die i.d.R. bereits mit öffentlichen Einrichtungen kooperieren,
- Verhältnismäßigkeitsfrage bei Kosten für die Identifizierung einer hinreichend großen Kontrollgruppe, so dass z.B. Matching-Ansätze durchgeführt werden können,
- Zeitlicher Rahmen nicht ausreichend für die Identifikation einer Kontrollgruppe.

Herangehensweise	Bewertung
Direkte Abfrage von Wirkungen der Förderung (z.B. Veränderungen im Unternehmen)	eingeschränkt geeignet, weil Zurechnung schwierig und Ehrlichkeit Voraussetzung Besser geeignet, wenn Kombination mit qualitativen Vertiefungsinterviews
Abfrage der Ursächlichkeit über kontrafaktische Fragestellungen (Ohne Förderung hätte ich das Projekt...)	eingeschränkt geeignet, weil Einschätzung schwierig und Ehrlichkeit Voraussetzung
Qualitative Interviews mit Projektverantwortlichen zu Wirkungen der Förderung	hier geeignet, weil Kausalitätsketten erörtert werden konnten und Gesamtfallzahl ohnehin gering ist
Verwendung von Hilfsvariablen wie z.B. Kooperationshistorie KMU/Bundesanstalt zur Bewertung der Aktivierung neuer KMU	zur Gewinnung zusätzlicher Indizien geeignet, allein nicht ausreichend

Handreichung des BMF:

„Förderprogramme, die nicht auf einer gesetzlichen Leistungspflicht beruhen, folgen wirtschaftlich häufig dem Maximalprinzip, d.h., mit einem vorgegebenen Haushaltsansatz soll eine größtmögliche Wirkung im Sinne der Zielsetzung der Förderung erzielt werden.

Es sollte in diesen Fällen stets geprüft werden, ob die Ziele hinreichend auch mit weniger Mitteln erreicht werden können. (...)“

Quelle: Arbeitsanleitung Einführung in Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, BMF 2011

Herausforderungen bei der Untersuchung

- Zielerreichung / Wirkung selbst nicht immer zweifelsfrei messbar (siehe oben),
- Frage nach der Erreichbarkeit der Ziele mit geringerem Mitteleinsatz erfordert Betrachtung einer kontrafaktischen Situation.

Herangehensweise	Bewertung
Vergleich der Nebenkosten des Programms (z.B. für Administration) und Vergleich mit anderen Förderprogrammen	eingeschränkt geeignet, Vergleichsgrößen (noch) selten veröffentlicht, aber Auftraggeber kann vergleichen
Berechnung von Outputindikatoren (z.B. Veröffentlichungen, Patente, ... pro 100.000 € Fördervolumen) und Vergleich mit anderen Programmen	eingeschränkt geeignet, Vergleichsgrößen nicht immer veröffentlicht, Vergleichbarkeit nicht immer gegeben
Expertengestützte Bewertung von Alternativen zur Ausgestaltung (z.B. Integration MNPQ in andere Förderangebote)	als Anhaltspunkt geeignet, Bewertung einer kontrafaktischen Situation aber selbst für Experten schwierig
Prüfung, ob innerhalb des Programms Potenziale zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit liegen	geeignet und möglich, auch unter Vergleich zu Verfahren anderer Programme

- Auch mit zeitlichen und finanziellen Beschränkungen ist eine Bewertung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit kleiner Programme möglich, insb. durch
 - Kombination von qualitativen und quantitativen Erhebungsschritten,
 - Vergleich / Benchmarking mit anderen Programmen.
- Methodische Einschränkungen müssen in Kauf genommen werden, wenn
 - die Untersuchung bereits einige Monate nach Beauftragung vorliegen muss,
 - die finanziellen Ressourcen begrenzt sind (was unter Verhältnismäßigkeitsgesichtspunkten sinnvoll sein kann!).

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Stefan Ekert s.ekert@interval-berlin.de
Dr. Tim Grebe t.grebe@interval-berlin.de
Miguel del Estal m.del-estal@interval-berlin.de

INTERVAL GmbH

Habersaathstraße 58
10115 Berlin
Tel. 030 – 37 44 337-0
Fax 030 – 37 44 337-29